



TIBET INITIATIVE
DEUTSCHLAND

Jahresbericht 2021

Schluss mit
FOLTER
in
TIBET



TOHTI
TIVE

FOR
DHTI

FREE
IDRIS
HASAN



STOP GENOCIDE IN TIBET
- BOYCOTT BEIJING 2022



Liebe Freundinnen und Freunde Tibets,

Tibet war 2021 in den Schlagzeilen wie schon seit Jahren nicht mehr. Ein Erfolg der Tibet-Bewegung. Ein Erfolg, an dem auch die Tibet Initiative Deutschland mit großem Engagement beteiligt war. Allen, die dazu beigetragen haben, und auch denen, die uns wegen Corona erst recht finanziell und tatkräftig unterstützt haben, gilt unser herzlichster Dank.

Leider bewahrheitete sich aber zum wiederholten Male ein Slogan der Medienbranche: Bad news are good news. Ausgerechnet die Berichterstattung über die unglückseligen, ungeliebten Olympischen Spiele in Beijing gab uns die Plattform, über Unrecht, Unterdrückung und den kulturellen Genozid in Tibet berichten zu können. Dies führte zu einer engen, äußerst erfolgreichen Zusammenarbeit mit den Uiguren, mit den Aktivisten für ein freies Hongkong, mit „Never Again Right Now“ und mit „Students for a Free Tibet“. Der Konzern Allianz, einer der großen Hauptsponsoren für die Olympischen Spiele, der im Fokus unserer No-Beijing2022-Kampagne stand, verstummte medial.

Putins und Xi Jinpings öffentlich demonstrierter Schulterchluss machte uns erst recht deutlich, wie wichtig das Engagement für Tibet ist. Zeigt es doch unsere Arbeit als wertvollen Einsatz für Demokratie, Freiheit und Selbstbestimmung. Ein Einsatz, den der Dalai Lama bei unserer großen Online-Veranstaltung besonders stark gewürdigt hat.

Wir wollen diesen Einsatz auch in Zukunft erfolgreich einbringen und für Tibet eine starke Stimme sein. Mit Ihrer Unterstützung wird es wieder gelingen. Wir zählen weiterhin auf Sie.

GEMEINSAM. STARK. FÜR TIBET.

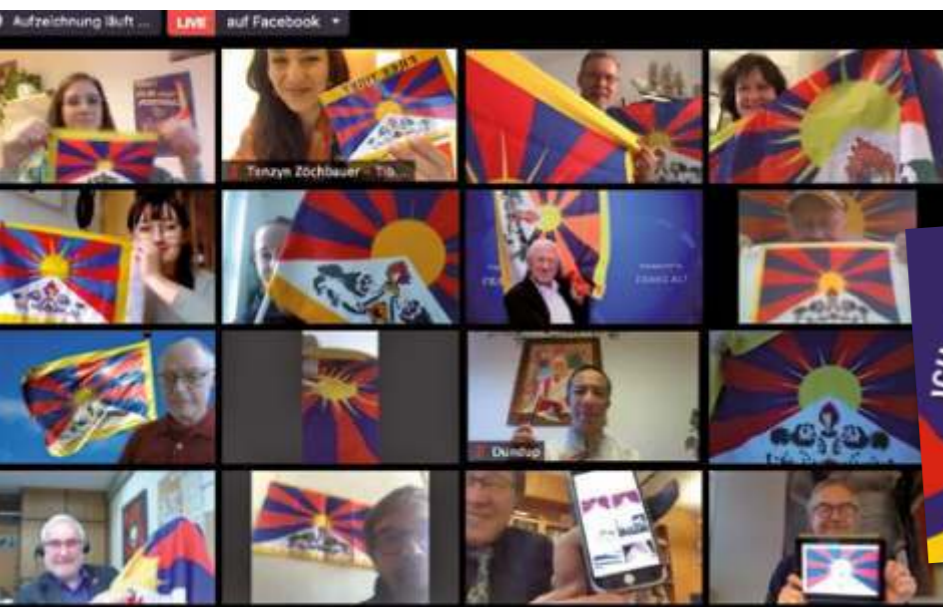
Jürgen Detel, Pema Droyuttshang, Wolfgang Grader, Moana Mennicken, Christof Spitz und Miriam Walter
Vorstand der Tibet Initiative Deutschland e. V.



Prominente Unterstützung bei der Flaggen-Hissung in Baden-Baden: Ralf Bauer, Margret Mergen und Marc Marshall



Teilnehmer der Flaggen-Aktion in Zwickau (oben), Berlin (unten links) und Bamberg (unten rechts)



2021 zeigten viele digital Flagge für Tibet, so auch bei der Übergabe der Flaggen-Schirmherrschaft.



10. März 2021

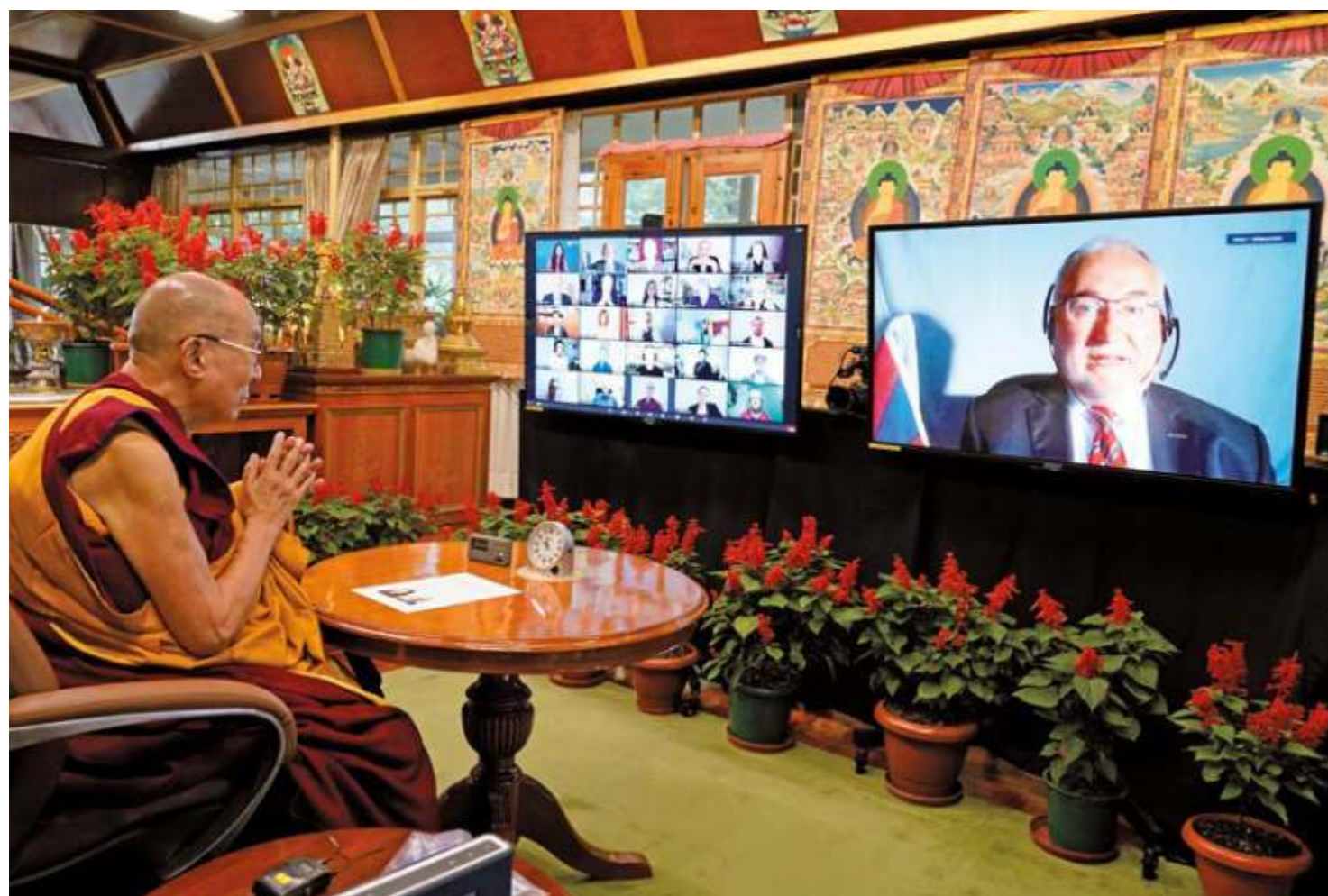
Flagge zeigen unter Corona-Bedingungen

Eine Flaggenkampagne inmitten von Corona: Unsere Social-Media-Strategie gab dem Ganzen einen neuen Look. Aber natürlich hissten am 10. März deutschlandweit auch etwa 450 Städte und Gemeinden wieder live die Tibet-Flagge. Unter dem Motto „Wir sehen nicht weg“ gelang damit trotz Lockdown und Homeoffice nochmals eine leichte Steigerung zum Vorjahr. Auch Mahnwachen und Demonstrationen waren in ganz Deutschland angemeldet.

Mit neuen Grafiken, Foto-Filtern, Social-Media-Vorlagen und prominenter Unterstützung zeigten weltweit außerdem Tausende Menschen online ihre Solidarität mit dem tibetischen Volk. In einem Instagram-Video wanderte die tibetische Flagge von Bergsteiger Reinhold Messner bis zu Schauspielerin Marta Shkop. Auf Twitter und Facebook zeigten unter ande-

rem die Bundestagsabgeordneten Jens Brandenburg und Peter Heidt (beide FDP) Flagge.

Die Oberbürgermeisterin von Baden-Baden, Margret Mergen, übernahm die Schirmherrschaft der Kampagne digital und fand zum Amtsantritt berührende Worte: „Mich persönlich hat am meisten beeindruckt, dass das tibetische Volk diese Drangsalierung ohne Gewalt ertragen hat, die Tibeter haben sich bewusst zur Gewaltfreiheit bekannt.“ Mergen war bei der offiziellen Flaggenhissung zusammen mit Vertretern des Vereins der Tibeter in Deutschland (VTD), dem Sänger Marc Marshall und dem Schauspieler Ralf Bauer vor Ort. Mit Abstand und Masken, aber dennoch gut besucht, erinnerten wir in Berlin an die Niederschlagung des tibetischen Volksaufstandes von 1959 und an die desaströse Menschenrechtslage in Tibet.



Vorsitzender Wolfgang Grader bedankt sich für die Online-Audienz mit dem 14. Dalai Lama.

Der Dalai Lama und Deutschland – ein besonderes Verhältnis

Im August 2021 bekam die Tibet Initiative als erster politischer Verein weltweit eine Online-Audienz mit dem Dalai Lama. Er betonte, dass er zu Deutschland ein besonderes Verhältnis habe. Die Audienz erreichte Hunderttausende Aufrufe im Netz. Gemeinsam mit 50 Ehrengästen sprach die Tibet Initiative mit ihm über das Potenzial der tibetischen Kultur, den Weltfrieden zu fördern. Durch den Zeitunterschied mit Indien startete die Veranstaltung bereits um 5 Uhr morgens. Zunächst sprach das spirituelle Oberhaupt der Tibeter darüber, wie tief Logik und Mitgefühl in der tibetischen Kultur verwurzelt seien und jegliche religiösen Überzeugungen überträfen. Es könne keinen Weltfrieden ohne inneren Frieden geben. In Bezug auf den Konflikt zwischen Tibet und China ist er voll Hoffnung, da sich immer mehr Chinesen dem tibetischen Buddhismus zuwendeten: „Gerade das tibetisch-buddhistische Wissen ist sehr wissenschaftlich.“ Deshalb könnten alle Menschen, auch Nichtgläubige, von tibetisch-buddhistischen Lehren profitieren.

Im Anschluss an die Rede konnten die Teilnehmer Fragen stellen und so direkt mit dem Dalai Lama in Kontakt treten. Themen wie Kultur- und Spracherhalt im besetzten Tibet und im Exil, aber auch die Umweltzerstörung in Tibet sowie die geopolitischen Auswirkungen des Ressourcen-Raubs der chinesischen Regierung in Tibet kamen zur Sprache. Auf die einstündige Veranstaltung folgte ein Nachgespräch mit 50 Ehrengästen, in dem auch die politische Lage in Tibet erörtert wurde. Unter den Diskussionsteilnehmern waren unter anderem die Bundestagsabgeordneten Maria Klein-Schmeink (Bündnis 90/ Die Grünen), Michael Brand (CDU) und Peter Heidt (FDP) sowie Kelsang Gyaltzen, der ehemalige Sondergesandte des Dalai Lama, und die Sinologin und Autorin Dr. Mareike Ohlberg. Sie diskutierten über Möglichkeiten, die tibetische Kultur entgegen dem Druck der chinesischen Regierung zu erhalten.

Sportlich und solidarisch – von Berlin nach Lhasa

Da das Olympische Komitee unsere Forderungen nach einer Verlegung der Olympischen Winterspiele in Peking in ein anderes Land ignoriert hatte, nahmen wir die Sache selbst in die Hand. Mit der „Fit for Tibet“-Aktion boten wir im Vorfeld eine Alternative zu den Spielen und riefen damit zum Boykott auf. Mehr als 11.200 Kilometer sind unsere Unterstützer im August 2021 gelaufen, geradelt und gewandert. Damit haben sie unser Ziel, den Landweg von Berlin nach Lhasa (9.139 Kilometer) zurückzulegen, schnell übertroffen.

Außerdem haben sie fleißig Spenden für unsere Kampagne zu den Olympischen Spielen gesammelt. Unterwegs erfuhren unsere Aktivisten auch viel Unterstützung für ihr Engagement und konnten mit der Aktion auf das Schicksal der Tibeter aufmerksam machen. Ein starkes Zeichen für Zusammenhalt und Menschenrechte.



„Ich bin für ‚Fit for Tibet‘ geradelt, weil der Kampf für Menschenrechte in Tibet einen kräftigen, langen Atem braucht.“

Andreas Printz

Wie Sie uns unterstützen können:

Die Tibet Initiative ist die starke Stimme für Tibet in Deutschland. Dies schaffen wir jedoch nicht allein. Bitte unterstützen Sie uns!

Mitglieder

Stärken Sie unsere Gemeinschaft, indem Sie Mitglieder werben, denen Tibet am Herzen liegt.

Unternehmen

Starten Sie eine Kooperation mit uns oder einen Spendenaufruf im Unternehmen.

Nachlass

Wir trauern um jedes Mitglied und jeden Tibet-Unterstützer, der uns verlässt. Manche entscheiden sich für eine gute Tat über den Tod hinaus.

Anlassspenden

Spenden statt Geschenken zu Ihrer Feier. Geben Sie Ihren Anlass an und nutzen Sie Ihre Reichweite.

Justiz

Richter oder Staatsanwälte können sich mit Bußgeldzuweisungen für Tibet einsetzen.

Social Media

Starten Sie einen Spendenaufruf über Facebook mit dem Spendenbutton und erzählen Sie Ihren Freunden von unserer Arbeit.

Spenden

Wir freuen uns über jede Zuwendung, die wir für Tibet einsetzen dürfen! Über unsere Website, per Überweisung oder PayPal.

Christina Bechinie

Spenden und Kommunikation
Tel.: 030 420 815 27
kommunikation@tibet-initiative.de

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE96 1002 0500 0003 2423 03
BIC: BFSWDE33BER

Jahresabschluss 2021

Die Tibet Initiative Deutschland e.V. (TID) ist ein gemeinnütziger, spendenbasierter Verein. Durch fundierte inhaltliche Arbeit sowie eine starke öffentliche Präsenz muss es der TID gelingen, Menschen zu überzeugen und diese für eine Mitgliedschaft oder als Spender zugunsten unserer Arbeit für Tibet zu gewinnen und zu halten. Das ist die wirtschaftliche Basis, auf der sich eine starke Geschäftsstelle für das Selbstbestimmungsrecht der Tibeter und die Wahrung der Menschenrechte in Tibet einsetzen kann. Zusammen mit dem großen und vielfältigen ehrenamtlichen Engagement der zahlreichen Aktiven in den Regionalgruppen und Kontaktstellen in ganz Deutschland kann die TID so ihre satzungsgemäßen Aufgaben für die Menschen Tibets erfüllen.

Einnahmen

Eine große Zahl von Mitgliedern, Förderern und Spendern sichern durch ihre regelmäßigen Beiträge und großzügigen Spenden das Wirken der TID. Auch im Corona-Jahr 2021 war es ermutigend, dass unsere Unterstützer der TID die Treue gehalten haben und so die Finanzierung unserer Arbeit für Tibet weiterhin sicherstellen.

Eine tragende Säule sind die Mitglieder und Förderer, die mit ihren regelmäßigen Beiträgen fest einplanbare Einnahmen ermöglichen. Mit 34,6% sind diese beiden Etatposten sehr bedeutend. Den leichten Rückgang von Mitgliedsbeiträgen (-1,8%) konnten höhere Förderbeiträge nahezu ausgleichen. Die zweite wichtige Säule bilden die vielen großen und kleinen Spenden zugunsten unserer politischen Arbeit für Tibet. Mit großer Dankbarkeit können wir wiederum ein Spendenaufkommen von knapp über 150.000 € vermelden, was mit 45,4% an den Gesamteinnahmen deren große Bedeutung für die Absicherung unseres Engagement unterstreicht. Im absoluten Vergleich zu 2020 musste die TID hier jedoch eine Verminderung um 2,25% hinnehmen.

Die außergewöhnlich hohen Einnahmen von 2020 im Tibet Online Shop konnten in 2021 nicht erreicht werden (-14%), aber auf einem guten Niveau gehalten werden. Sehr erfreu-

lich und hilfreich sind immer wieder auch die solidarischen, finanziellen Hilfen der Regionalgruppen für die Arbeit der Geschäftsstelle.

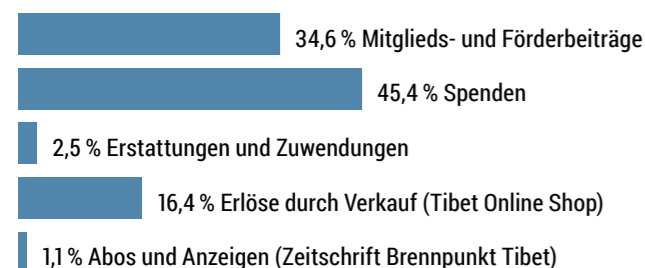
Ausgaben

Die hohe Qualität der inhaltlichen Arbeit ist nur mit gut ausgebildeten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglich. Durch Stellenüberschneidungen und Krankheitsvertretungen waren die Personalkosten um 9% höher.

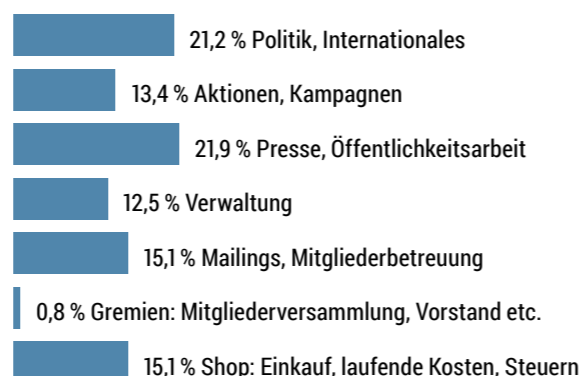
Die interne Vernetzung und Kommunikation in Home-Office-Zeiten sowie das Angebot von Online-Veranstaltungen sind nur mit moderner Technik möglich. Kosten für Anpassungen und notwendige Aktualisierungen des IT-Bereiches sowie die Wartung und den Support konnten zwar um 10% gesenkt werden, bedürfen aber eines konstant hohen finanziellen Einsatzes.

Große Sorgen bereiten uns die hohen Kosten für die Herstellung unseres Magazins Brennpunkt Tibet. Vor allem die Papier-, Druck- und Versandkosten sind sehr hoch. Vorstand und Geschäftsstelle werden sich für zusätzliche bzw. neue Wege für die Verbreitung dieser wichtigen Informationen entscheiden müssen.

Einnahmen 2021: 333.876,12 €



Ausgaben 2021: 350.269,33 €



Fazit

Ein Jahr mit großen politischen und personellen Herausforderungen hat die TID 2021 mit einem moderaten Defizit abgeschlossen. Im Verhältnis zu ihren finanziellen Möglichkeiten war das Engagement der TID für die Tibeter durch ausgezeichnete inhaltliche Arbeit in der Öffentlichkeit stark präsent. Ausgabendisziplin auf der einen Seite, die Sicherung

und der Ausbau der Einnahmesituation auf der anderen Seite werden stete Aufgaben für alle bleiben. Eine Herausforderung ist und bleibt es, die Zahl und das Engagement der Mitglieder, Förderer und Spender nicht nur stabil zu halten, sondern zu erhöhen. Das ist und bleibt eine gemeinsame Aufgabe von Vorstand, Geschäftsstelle und allen Tibet-Unterstützern.

Einnahmen	2021
Mitglieds- und Förderbeiträge	115.392,59 €
Spenden	151.689,47 €
Bußgelder	925 €
Erstattungen und Zuwendungen	7.305,81 €
Abos und Anzeigen (Zeitschrift Brennpunkt Tibet)	3.707,90 €
Erlöse aus dem Tibet Online Shop	54.855,35 €
Sonstiges	00 €
EINNAHMEN 2021	333.876,12 €

Ausgaben	2021
Sachkosten: Referat Politik und Internationales	3.937,43 €
Sachkosten: Referat Kampagnen und Medien	2.816,68 €
Sachkosten: Referat Multimedia	1.226,48 €
Brennpunkt Tibet	29.225,49 €
Sachkosten: Referat Spenden und Kommunikation Druck, Versand und Gestaltung von Printmaterialien	22.748,07 €
Sachkosten: Geschäftsstelle	
Miete, Ausstattung, Bürobedarf, Versicherungen	21.541,39
IT: Soft-/Hardware, Wartung und Support	11.406,44 €
Personalkosten	
Nettolöhne, Honorare, Lohnbüro	112.319,06 €
Sozialabgaben, Lohnsteuer, VBG, Künstlersozialkasse	79.268,98 €
Buchhaltung, Steuer- u. Rechtsberatung, Ausschreibungen	9.970,09 €
Vorstand und Beirat: Reisekosten und Unterbringung	2.911,62 €
Mitgliederversammlung und Regionale Treffen	437,00 €
Tibet Online Shop	
Personalkosten inkl. gesetzl. Abgaben	17.973,06 €
Miete und Ausstattung	4.972,51 €
Einkauf und Versand	20.681,95 €
Steuern (USt, GewSt, KörpSt)	8.833,08 €
AUSGABEN 2021	350.269,33
ERGEBNIS 2021	-16.393,21 €
Rücklagen (zum 31.12. des Jahres)	85.529,92 €



Aktivisten verschiedener Menschenrechtsorganisationen fordern den politischen Boykott der Winterspiele in Peking.

Die Goldmedaille der Verbrechen gegen die Menschheit geht an die Kommunistische Partei Chinas

Sie standen unter keinem guten Stern – die Olympischen Winterspiele in Peking vom 4. bis 20. Februar 2022: Zwangsassimilierung von Kindern und Erwachsenen in Tibet und der Süd-Mongolei, Internierungslager in Ostturkestan (Xinjiang), Völkerrechtsverstöße in Hongkong und die Drohung eines Krieges mit Taiwan machten die chinesische Regierung in keiner Weise zu einem angemessenen Gastgeber einer internationalen Sportveranstaltung, die sich in ihrem Ethik-Code die Achtung der Menschenwürde auf die Fahnen geschrieben hat.

Nach den Olympischen Sommerspielen in Peking 2008 und den damit verbundenen Protesten in Tibet hat sich die Menschenrechtssituation vor Ort so drastisch verschlechtert, dass Tibet mittlerweile als unfreieste Region der Welt zählt.

Nach 2008 folgten über 155 Selbstverbrennungen, Tibet entwickelte sich in rasantem Tempo in einen dystopischen Überwachungs- und Polizeistaat. Massenproteste sind seit 2008 dort nicht mehr möglich – und dennoch bleibt der Widerstand gegen die Unterdrückungspolitik der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) in Tibet seit nunmehr 70 Jahren bestehen.

Trotz des immer brutaleren Vorgehens der KPCh gegen Minderheiten wurden die Olympischen Spiele erneut an Peking vergeben.

Schon seit Anfang des Jahres 2021 arbeiteten wir deswegen mit anderen Organisationen intensiv zusammen, um auf die Spiele in China aufmerksam zu machen. Dabei versuchten wir, strategisch national und international auf unterschiedlichen Ebenen vorzudringen, um den Boykott der Olympischen Spiele zu erreichen. Die Tibet Initiative fokussierte sich in der „No Beijing 2022“-Kampagne auf folgende Akteure:

Politik

Im Februar forderten wir – über 180 Menschenrechtsorganisationen – in einem offenen Brief die Regierungen der Welt zum politischen Boykott auf. In Zusammenarbeit mit der International Campaign for Tibet stellten wir im Januar eine Gesprächsanfrage an den gesamten Sportausschuss des Deutschen Bundestages, woraufhin ein Gespräch mit dem Büro von Britta Dassler (FDP) stattfand. Bis zum Ende der Olympischen Spiele richteten wir uns in zig offenen Briefen an Regierungsvertreter und führten bilaterale Gespräche. In einer Petition forderten wir von der Bundesregierung einen klaren diplomatischen Boykott. Über 77.000 Unterstützer hatten unsere Petition unterzeichnet, die wir am 4. Januar 2022, also einen Monat vor Beginn der Olympischen Spiele, dem Auswärtigen Amt überreichten.

Sponsoren

Als einziger deutscher Hauptsponsor der Olympischen Winterspiele 2022 in Peking begann die Allianz-Versicherung mit genau diesen Spielen in China eine achtjährige Partnerschaft mit dem Internationalen Olympischen Komitee (IOC). Mehrere Hundert Millionen Euro soll der Konzern für die Kooperation bezahlt haben. Deshalb schrieben wir offene Briefe an die Allianz, trafen uns zu Gesprächen und demonstrierten. In einer Videokampagne griffen Unterdrückte des chinesischen Regimes den Olympia-Werbeslogan der Allianz „Wir sind da. Was immer du vorhast.“ auf und fragten: „Allianz, bist du für mich da?“ Eine dazugehörige Petition wurde über 48.000-mal unterzeichnet und der Allianz übergeben. Aktionen rund um den deutschen Hauptsponsor erregten international Aufmerksamkeit und die Allianz musste sich immer wieder den kritischen Fragen von Journalisten stellen.

Medien

Im September richteten wir uns in einem Schreiben an ARD und ZDF mit der Aufforderung, die Olympischen Spiele in Deutschland nicht zu übertragen und sich somit nicht zu Propagandazwecken der KPCh instrumentalisieren zu lassen. In ihrer Antwort stellten die Sender klar, dass sie von den Spielen in Peking berichten werden und versprachen eine ausgewogene Berichterstattung, die auch die Verletzung der Menschenrechte thematisieren werde. Rund um den Besuch des tibetischen Filmemachers und ehemaligen Gefangenen Dhondup Wangchen in Deutschland organisierten wir Presse- und Medientermine und brachten damit Tibet wieder in die Schlagzeilen.

Athleten

Bereits im Januar nahmen wir am ersten virtuellen Treffen mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und dem Deutschen Behindertensportverband (DBS) teil. Dabei gaben Vertreter und Betroffene unterschiedlicher Regionen einen kurzen Überblick über die Menschenrechtssituation in China. Während des Aufenthaltes von Dhondup Wangchen im Dezember organisierten wir einen zweiten Gesprächstermin mit dem DOSB. Schlussendlich konnten wir erreichen, dass während des Athleten-Briefing zur Menschenrechtssituation in China Tibet und tibetische Einzelfälle

ausdrücklich erwähnt wurden. Über den gesamten Zeitraum standen wir auch im regelmäßigen Austausch mit dem Verein Athleten Deutschland e. V.

Zivilbevölkerung

Im Sommer starteten wir die Aktion „Fit for Tibet“ (siehe Seite 5), bei der wir unser Ziel, den Landweg von Berlin nach Lhasa (9.139 Kilometer) gemeinschaftlich zurückzulegen, spielend erreichten. Im Dezember gaben wir beim Meinungsforschungsinstitut INSA eine repräsentative Umfrage in Auftrag, deren Ergebnisse deutlich zeigten, dass die deutsche Bevölkerung weiter ist als die Politik: 53 Prozent der Befragten forderten einen Boykott durch deutsche Politiker, nur 24 Prozent lehnten einen solchen ab.

Mit Mahnwachen, Protesten und Aktionen machten auch unsere Regionalgruppen deutschlandweit über das gesamte Jahr hinweg auf die Spiele in China aufmerksam und sorgten dafür, dass Tibet nicht vergessen wurde.

Insgesamt war „No Beijing 2022“ auf vielen Ebenen erfolgreich: Über den gesamten Zeitraum spürten wir einen starken Rückhalt in der Bevölkerung und viel Interesse. Gemeinsam mit vielen Mitstreitern und Unterstützern haben wir es schlussendlich geschafft, dass Tibet und den von der KPCh unterdrückten Stimmen eine unüberhörbare Plattform geboten wurde.



Dhondup Wangchen teilte seine Erfahrungen mit Politikern und dem Auswärtigen Amt (rechts).



Deutschlandweit wurde gegen die Olympischen Spiele demonstriert. Nürnberg (oben) und Berlin (unten)



Protest vor der chinesischen Botschaft in Berlin am Tag der Menschenrechte

2021 – Ein Jahr voller Proteste

Von Anfang 2021 an standen die Aktivist:innen der Tibet Initiative auf der Straße und zeigten ihre Solidarität. Wir waren an zahlreichen Protesten beteiligt und machten mit kreativen Ansätzen auf die katastrophale Menschenrechtslage in Tibet aufmerksam. Im Hinblick auf die Olympischen Winterspiele 2022 kam diesen Aktionen eine besondere Bedeutung zu, denn die Situation in Tibet hat sich in den vergangenen Jahren verschlechtert.

Wir protestierten gemeinsam mit den Gruppen der Uiguren, Hongkonger und Taiwanesen sowie weiteren Menschenrechtsorganisationen, zeigten Geschlossenheit und dass wir gemeinsam stärker sind. Wichtige Protesttermine waren der Global Day of Action am 23. Juni unter dem Thema „Keine Spiele im Land der Lager“. An diesem Tag fanden gleichzeitig

auch Proteste in London, Lissabon, New York und Canberra statt. Weiter ging es am 1. Juli zum Jubiläum des hundertjährigen Bestehens der Kommunistischen Partei Chinas. Unter dem Motto „Kein Grund zum Feiern“ legten wir vor dem Eingang der chinesischen Botschaft in Berlin weiße Blumen nieder – in China ist Weiß die Farbe der Trauer. Am 1. Oktober, dem Gründungstag der Volksrepublik China, demonstrierten wir und forderten: Ein Ende der Menschenrechtsverbrechen und keine Olympischen Spiele in China. Am 24. Oktober waren wir Teil eines europaweiten Fackellaufes für Menschenrechte, um an den Geist der Olympischen Spiele zu erinnern. Mit unseren Mahnwachen und Protesten konnten wir viel Medienaufmerksamkeit erreichen und wertvolle Kontakte für die zukünftige Tibet-Arbeit knüpfen.

Übergabe der Panchen-Lama-Petition

3. Mai 2021: Im Mai übergaben wir die Petition zur Freilassung des 11. Panchen Lama im Auswärtigen Amt. Gemeinsam mit dem International Tibet Network hatten wir insgesamt über 15.500 Unterschriften gesammelt. In Deutschland war die Petition an Außenminister Heiko Maas gerichtet mit der Forderung, sich weiterhin in Gesprächen mit der chinesischen Regierung für die Freilassung von Gedhun Choekyi Nyima und seiner Familie einzusetzen. Dieser war 1995 als 6-jähriges Kind zusammen mit seiner Familie von der chinesischen Regierung entführt worden.

Geschäftsführerin Tenzyn Zöchbauer und Kampagnenreferentin Sarah Schäfer trafen Vertreter des Außenministers zur Übergabe, bei der sie auch als Teil der Tibet Advocacy Coalition über den neuesten Bericht „Assaulting Identity“ sprachen sowie ein Briefing zu Verhaftungswellen in Osttibet übergaben. Wir forderten die Freilassung von Aktivist:innen sowie eine sofortige unabhängige Untersuchung der diesjährigen Todesfälle in Haft von Tenzin Nyima und Kunchok Jinpa.

70 Jahre 17-Punkte-Abkommen

23. Mai 2021: Zum 70. Jahrestag des 17-Punkte-Abkommens organisierte die Tibet Initiative die Online-Veranstaltung „70 years since the annexation of Tibet: how China breaches contracts in Tibet and Hong Kong“. Kelsang Gyaltzen, ehemaliger Repräsentant des Dalai Lama in Europa und Beiratsmitglied der Tibet Initiative, Thinlay Chukki, Sonderbeauftragte für Menschenrechte im Tibet Bureau in Genf, und Ray Wong, Hongkonger Demokratie-Aktivist, stellten sich den Fragen von Kampagnenreferentin Sarah Schäfer. Immer wieder erweist sich die chinesische Regierung als unzuverlässiger Vertragspartner. Wir diskutierten über die Vertragsbrüche, deren Folgen und die politischen Entwicklungen in Tibet und Hongkong. Alle drei Gesprächspartner waren für die Zukunft zuversichtlich und bestärkten die Notwendigkeit eines gemeinsamen Einsatzes für Gerechtigkeit gegenüber der KPCh.

Unterstützung kam auch aus dem Bundestag: Der Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe veröffentlichte eine Erklärung zum 17-Punkte-Abkommen und forderte die sofortige Beendigung der Menschenrechtsverletzungen in Tibet.

Tibet Unzensuriert – Chinas Propaganda in Deutschland stoppen!

Chinas Zensur endet schon lange nicht mehr an der chinesischen Landesgrenze. Die Regierung gibt inzwischen vor, welches Bild von China in die Welt getragen werden soll und welche Themen lieber nicht angesprochen werden sollen. Die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) versucht gezielt, im Ausland ihr Narrativ zu vermitteln: dass Tibeter im besetzten Tibet dankbar und glücklich unter chinesischer Herrschaft seien. Die Kampagne „Tibet Unzensuriert“ der Tibet Initiative versucht, diesem Einfluss entgegenzuwirken, indem sie darauf aufmerksam macht.

Unter anderem erreichten wir, dass die ARD auf Protestaktionen der Tibet Initiative reagierte und die umstrittene Naturdokumentation „Erlebnis Erde – Wildes China“ vorzeitig aus ihrer Mediathek entfernte. Die Koproduktion des chinesischen Staatssenders CCTV und der BBC verbreitete zum Teil ungefiltert das offizielle chinesische Propaganda-Narrativ über Tibet, das im krassen Unterschied zu den gravierenden Menschenrechtsverletzungen steht. Im YouTube-Interview mit Massengeschmack.TV sprach Geschäftsführerin Zöchbauer über die Gefahren, die die subtile KPCh-Propaganda auch in Deutschland für unabhängigen Journalismus birgt. Die ARD-Dokumentation war kein Einzelfall: So protestierten wir auch gegen KPCh-Propaganda im ProSieben-TV-Format Galileo, veröffentlichten eine Petition gegen die Zeitungsbeilage „China Watch“ im Handelsblatt und infor-

mierten über die gekauften Bücherregale in der Buchhandelskette Thalia.

Gemeinsam mit anderen Menschenrechtsorganisationen demonstrierten wir mehrfach gegen die Konfuzius-Institute in Deutschland. Auch hier konnte ein Erfolg erzielt werden. Im offenen Brief an die Stadtratsmitglieder von Ingolstadt forderten die Menschenrechtsorganisationen: „Kein Geld mehr für das Audi-Konfuzius-Institut!“ Am 29. Juli 2021 entschied die Stadt Ingolstadt in ihrer Stadtratsitzung, die Verlängerung der ursprünglich bis 2023 geplanten finanziellen Förderung des Audi-Konfuzius-Institutes vorzeitig zu beenden.



Mit Aktionen und Mahnwachen machten Regionalgruppen auf die Soft-Power Strategien der KPCh aufmerksam.

Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl

Im Juni 2021 übergaben wir politischen Parteien Tibet-Wahlprüfsteine: Damit fragten wir ab, was sie nach der Wahl für Tibet machen wollen. Gemeinsam mit der International Campaign for Tibet und dem Verein der Tibeter in Deutschland stellten wir Fragen zu folgenden Themen: Erhalt der tibetischen Kultur und Umwelt, Unterstützung der tibetischen Exilregierung und Bestrebungen der jeweiligen Partei, auf UN-Ebene oder während der Olympischen Spiele international auf die Menschenrechtsverletzungen in Tibet hinzuweisen.

Die ehemaligen Regierungsparteien CDU/CSU und SPD zeigten sich eher zurückhaltend, beteuerten zwar, dass sie die Menschenrechtsverletzungen in Tibet ernst nähmen, ließen jedoch offen, wie ihr Einsatz aussehen würde. Nicht ganz so vage Antworten kamen von FDP und Grünen. Sie wagten es, sich zumindest an einigen Punkten etwas konkreter dafür auszusprechen, den neugewählten tibetischen Präsidenten Penpa Tsering zu treffen oder die Olympischen Winterspiele 2022 in Peking zu boykottieren. Die Linke betonte zwar, dass ihr die Menschenrechte wichtig seien, schien die chinesische Regierung jedoch nicht zu sehr verärgert zu wollen.

Erste hybride Mitgliederversammlung

25. September 2021: Zum ersten Mal fand die Mitgliederversammlung der Tibet Initiative sowohl digital als auch vor Ort statt. Wegen der Corona-Regeln konnte Ende September nur ein Dutzend Mitglieder im Haus der Demokratie in Berlin dabei sein, weitere Mitglieder waren online zugeschaltet. Dr. Mareike Ohlberg schloss sich als Expertin unserem Beirat an.

Auch die Vorstandswahl fand teils analog und teils digital statt: Wiedergewählt wurden Wolfgang Grader als Vorsitzender, Jürgen Detel als Bundeskassenwart sowie die Mitglieder Miriam Walther und Christof Spitz. Neu in den Vorstand gewählt wurde die Studentin Moana Mennicken. Pema Droyuttshang wurde vom Verein der Tibeter in Deutschland als neues Vorstandsmitglied für die Tibet Initiative vorgeschlagen. Zum Abschluss der Mitgliederversammlung diskutierte Beiratsmitglied Sabine Bätzing-Lichtenthäler, Fraktionsvorsitzende der SPD im rheinland-pfälzischen Landtag, mit den Mitgliedern über die deutsche China-Politik und die Möglichkeiten, Tibet auf die politische Agenda zu bringen.

Sei die Stimme für einen gewaltfreien Widerstand!

Im Tibet Online Shop findest Du alles, um Flagge für Tibet zu zeigen.

www.tibet-online-shop.de



**TIBET INITIATIVE
DEUTSCHLAND**

Tibet Initiative Deutschland e. V.

Greifswalder Str. 4
10405 Berlin, Deutschland

Telefon: + 49 30 – 42 08 15 21
Fax: + 49 30 – 42 08 15 22
office@tibet-initiative.de

www.tibet-initiative.de

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE96 1002 0500 0003 2423 03
BIC: BFSWDE33BER

Mitgliedsbeiträge und Spenden
sind steuerlich begünstigt.

IMPRESSUM

Jahresbericht 2021 | Tibet Initiative Deutschland e. V.

Redaktion: Tenzyn Zöchbauer | Anja Oeck | Iris Lehmann

Gestaltung: Verena Postweiler | www.verenapostweiler.de

Fotos: Soweit nicht anders angegeben: © Tibet Initiative Deutschland

Titelbild: Berlin, Brandenburger Tor: Ralf Bäcker | S. 2 (unten): Protest, Bremen: Holm Triesch / Grafiken: Dev Dutta | S. 3: Rathaus Baden-Baden: Pressestelle Baden-Baden / Rathaus Zwickau: Pressestelle Zwickau | S. 4: The Office of His Holiness the Dalai Lama | Seite 5: Fit for Tibet, Grafik: Dev Dutta | Seite 8: Olympia-Protest, Berlin: Change.org | Seite 9: Olympia-Protest, Nürnberg: Wolfgang Grader / Allianz-Protest, Berlin: Wanda Proft | Seite 10: Olympia-Protest, Berlin: Hanno Schedler | Seite 11: Mahnwache gegen Konfuzius-Institut, Nürnberg: Ulrike Staritz

Auflage: 2.200